Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 46. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 28. Januar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 26. Januar, Abends. Die heutige „Patrie" erklärt es für falsch, daß Frankreich Dänemark zum Widerstande gegen die Forderungen Deutschlands ermuthige und daß das französische Gouvernement eine Flotte für die Ostsee ausrüste.

Dasselbe Blatt meldet aus Gaeta, daß das Feuer der piemontesischen Flotte bisher kein Resultat gegen diesen Platz erzielt habe.

Paris, 27. Jan., Abends. Die heutige „Patrie" meldet aus Gaeta vom 23. d. M., daß die piemontesische Flotte, bei dem Versuche, sich dem Platze zu nähern, starke Havarie erlitten habe, und daß die Belagerten das Feuer der piemontesischen Landbatterien lebhaft erwiderten.

Nach dem heutigen „Pays" wird General Bosco sich an die Spitze der Insurgenten stellen, um die Belagerer im Rücken anzugreifen, und soll dieser Plan mit der im ganzen Königreiche organisirten Verschwörung zusammenhängen.

Privatberichte aus Turin melden aus Neapel vom gestrigen Tage, daß das Bombardement ohne besondere Heftigkeit fortdauere und daß eine wichtige Correspondenz mit Gaeta entdeckt worden sei.

Paris, 27. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Genua meldet der dortige „Corriere mercantile" vom 25. d., daß bei dem Bombardement von Gaeta die Landartillerie unter Mitwirkung der Flotte in außerordentlicher Weise operirt habe. Die Flotte hat sich am 23. d. zurückgezogen, um die entstandenen Schäden auszubessern, sollte aber Abends das Feuer wieder beginnen.

London, 27. Jan., Nachm. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 15. d. Mts. war Oberst Haynes aus Süd-Carolina daselbst angekommen, und hatte Namens dieses Staates die Uebergabe des Forts Sumter verlangt, unter der Drohung, daß dasselbe anderen Falles angegriffen werden würde.

Marseille, 26. Jan. Es ist eine russische Fregatte von Toulon nicht wie es hieß nach Gaeta, sondern nach Villafranca abgegangen, wo dieselbe neue Befehle erwartet. Nach Berichten aus Gaeta vom 21. d. sind die spanischen Fregatten gleichzeitig mit der französischen Flotte abgesegelt.

Turin, 25. Januar. Bezüglich des Bombardements Gaeta's circuliren hier verschiedene Gerüchte; ein Theil behauptet, Gaeta sei zur Uebergabe(?) geneigt, der andere Theil, daß ein oder zwei piemontesische Schiffe durch das Feuer der Festung in den Grund gebohrt worden seien. Eine Bombe aus Gaeta fiel in ein piemontesisches Pulvermagazin, tödtete 15 und verwundete mehrere Piemontesen.

Ein Leitartikel der heutigen „Opinione" erklärt: Cavour's Programm finde in Italien entschiedene Majorität. Italien werde nicht von äußeren Feinden bedroht; die Gefahr drohe von jener inneren Sekte, welche sich die Apostel der Freiheit wähnen, Europa an allen vier Enden in Brand stecken möchten, den Ruf „Italien und Victor Emanuel" nur als provisorisches Mittel zu ihrem republikanischen Rufe: „Gott und Volk" benützen wollen. Für Italiens Heil muß die Allianz mit Frankreich aufrecht erhalten und der Krieg mit Oesterreich unterlassen werden.

Rom, 24. Jan. Ein Corps von 1000 Piemontesen hat das Kloster Casamali in den päpstlichen Staaten erstürmt und die reaktionäre Bande von Chiavone zerstreut.

Hierauf haben die Piemontesen am 22. das Kloster in Brand gesteckt und sich zurückgezogen. (Indep.)

London, 26. Jan. Aus Washington vom 12. Jan. geht die Meldung ein, daß der „Star", welcher Bundestruppen nach Charleston bringen sollte, dort durch die Milizen von Carolina an der Landung gehindert ward, wobei er in Folge von Kanonenschüssen Havarie erlitt.

Die carolinischen Minister besuchten das Fort „Sumter", welches die weiße Fahne aufgepflanzt hatte. Man weiß aber nicht, was bei diesem Besuch verhandelt wurde.

Madrid, 24. Jan. Dem Congreß ward angezeigt, daß die Königin im fünften Monat schwanger sei. Die Regierung zeigt an, daß sie vor Bezahlung ihrer Schuld an Franlreich, den Cortes Rechnung legen werde.

Preußen.

Berlin, 27. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Regierungs-Präsidenten Justus Wilhelm du Vignau unter dem Namen „von Vignau" in den Adelstand zu erheben.

An der Realschule zu Stettin ist die Anstellung des Dr. Pallmann als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, Obersten Ollech, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha Hoh. ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes 2. Kl. des herzogl. sachsen-ernestinischen Haus-Ordens, dem Chef des Generalstabes der General-Inspektion der Artillerie, Oberst-Lieutenant Hurrelbrink und dem Premier-Lieutenant v. Amsberg der Garde-Artillerie-Brigade, zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein kgl. Hoh. ihnen verliehenen resp. Comthur-Kreuzes 2. Kl. mit Schwerdtern und Ritterkreuzes 1. Kl. mit Schwerdtern vom Verdienst-Orden Philipps des Großmüthigen, so wie dem Ober-Feuerwerker Koschel von der Rheinischen Artillerie-Brigade (Nr. 8) und dem Sergeanten Dyhring von der Garde-Artillerie-Brigade zur Anlegung der von des Königs von Sachsen Majestät ihnen verliehenen, zum königl. sächsischen Verdienst-Orden gehörigen Medaille, ersterem ln Gold, letzterem in Silber zu ertheilen. (St.-Anz.)

— Der „St.-A." bringt eine allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. d. M., wonach die Truppentheile namhaft gemacht werden, welche, weil sie die Feldzüge von 1848—49 in Schleswig-Holstein und von 1849 in der baierischen Pfalz und im Großherzogthum Baden als formirte Truppentheile mitgemacht haben,

1) das Band des Militär-Ehrenzeichens mit Schwertern,

2) das Band des Militär-Ehrenzeichens ohne Schwerter

in ihre Fahnen resp. Standarten erhalten sollen.

Bei der Kategorie 1) sind betheiligt: vom 5. Armee-Corps: 1) die 3 Bataillone des 2. Brandenb. Grenadier-Regiments (Nr. 12), 2) das 1. Schlesische Jäger-Bataillon (Nr. 5), 3) das 1. Bataillon (Posen) 1. Posenschen Landwehr-Regiments (Nr. 18), 4) das 2. Bat. (Schrimm) 2. Posenschen Landwehr-Regiments (Nr. 19), 5) das 3. Bat. (Krotoschin) 2. Posenschen Landwehr-Regiments (Nr. 19), — vom 6. Armee-Corps: das 1. Bat. des Schles. Füsilier-Regts. (Nr. 38).

— Eine allerhöchste Cabinets-Ordre vom 10. Januar d. J. bestimmt, daß künftig die Marschgeschwindigkeit 112 Schritte auf die Minute betragen soll, und zwar auch bei Parade-Vorbeimärschen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Lucadou, Hauptmann und persönlicher Adjutant des Kronprinzen von Preußen, k. H., unter Belassung in diesem Verhältniß, à la suite des 2. schles. Grenadier-Regiments (Nr. 11) gestellt. Partenheimer, Kasernen-Inspektor in Posen, mit Pension in Ruhestand gesetzt. Wolff, Zahlmeister beim 7. schweren Landwehr-Reiter-Regt., zum Füsilier-Bat. des 4. oberschl. Inf.-Regts. (Nr. 63) versetzt. Warm, Zahlmeister beim 2. Bat. des Königs-Grenadier- (2. westpreuß.) Regts. (Nr. 7), zum 2. Bat. des 2. niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 47), Wohlgemuth, Zahlmeister beim 2. Bat. des 2. niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 47), zum 2. Bat. des Königs-Grenadier- (2. westpreuß.) Regts. (Nr. 7) versetzt. Duhr, Intendantur-Sekretär bei der Intendantur des 6. Armeecorps zu der Intendantur des 1. Armeecorps versetzt.

Berlin, 27. Jan. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König geruhten, heute Mittags 2 Uhr die zur Ueberreichung der Adresse des Herrenhauses an Allerhöchstdieselben gewählte Deputation des Herrenhauses, bestehend aus den drei Präsidenten des Herrenhauses und den Herren Graf von Hohenthal, von Kleist-Retzow, Grimm, Graf von Kayserling (Neustadt), Richtsteig, v. Gutzmerow, Graf v. Westphalen, Graf von Rittberg und Graf Blücher von Wahlstatt, in Allerhöchstihrem Palais zu empfangen, und die Adresse entgegenzunehmen.

— Se. Maj. der König nahm heute die Vorträge des Staatsministers v. Auerswald, des Generalmajors Frh. v. Manteuffel und des Geh. Kab.-R. Wirkl. Geh. Rathes Illaire, sowie die Meldungen der Generale v. Tümpling, v. Fransky und mehrerer anderen höheren Offiziere entgegen. Hierauf empfing Allerhöchstderselbe eine Deputation des Herrenhauses, und nahm aus den Händen des Präsidenten, Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, die Beileids- und Beglückwünschungs-Adresse des hohen Hauses entgegen.

— Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin begaben sich gestern Mittags ins königliche Schloß, und machten Ihrer Hoheit der Frau Fürstin von Hohenzollern einen längeren Besuch.

— Der englische Gesandte Lord Loftus machte gestern dem Minister von Schleinitz und sämmtlichen Mitgliedern des diplomatischen Corps seine Besuche.

— Der piemontesische General Lamarmora machte gestern Nachmittags mit seinen drei Begleitern dem Minister des Auswärtigen, Frhrn. v. Schleinitz, seinen Besuch.

C. S. **Berlin,** 26. Jan. [Ankunft des General La Marmora.] Der Chevalier de la Marmora ist heut Früh hier angelangt, begleitet von zwei Artillerie- und einem Genieoffiziere; auch ein Kabinets-Courier befindet sich in seinem Gefolge. Herr de la Marmora ist général de l'armée, ein Titel, der demjenigen eines Marschalls gleichkommt; er ist Ritter des höchsten Ordens in seinem Lande, desjenigen de l'Annunciade, kann also seinen König Cousin nennen und rangirt gleich nach der königl. Familie; er ist auf dem Schlachtfelde, wie im Kabinete erprobt, kurz — einer der ersten im Königreich Sardinien. Der General kommt als „außerordentlicher Botschafter", mit einer Specialmission beauftragt, und in dieser Eigenschaft wird er, obgleich seine Anwesenheit in Berlin nur von kurzer Dauer ist, förmliche Beglaubigungsschreiben überreichen. Wenn wir dies alles vorausgeschickt haben, so geschah es, um uns die Mühe zu sparen, weitläufig darzuthun, welch' großen Werth der König von Sardinien auf die Achtung Preußens legt, von wie hoher Bedeutung es für ihn sein würde, wenn es gelänge, dem Preußenkönig eine andere Meinung von den italienischen Verhältnissen beizubringen. Es ist dies vielleicht die letzte Anstrengung, welche der König Victor Emanuel zu machen in der Lage ist, um Deutschland über seine Gesinnungen aufzuklären und zu beruhigen; schlägt auch diese Anstrengung fehl — und man möchte es fast glauben, wenn man die Artikel liest, womit die „Preuß. Ztg." und das „Preuß. Wochenbl." den vornehmen Sendling begrüßt haben — nun dann kann Italien nicht mehr ausschlagen, was ihm andererseits angeboten wird. (S. die Zeitungsschau in Nr. 45 d. Ztg.)

Das „Pr. Wochenbl." benutzt zugleich die Gelegenheit, um dem Freiherrn v. Vinke einen Hieb zu versetzen (siehe unsere Mittheilung über die Adreßcommission), indem es sagt: „Es wird begreiflich sein, daß wir die Einführung solcher Grundsätze, wie die „Opinione" bekennt, in das europäische Staatsleben nicht für ein europäisches Bedürfniß halten. Wenn es gleichwohl nicht an Stimmen fehlt, welche die Consolidirung eines Staates, der mit der Proklamation solcher Grundsätze debütirt, als einen durch das europäische Interesse gebotenen Akt anpreisen und der preußischen Regierung anrathen, bei dieser Consolidirung mitzuwirken, so bedauern wir, sagen zu müssen, daß wir völlig außer Stande sind, die staatsmännische Weisheit, die politische Moral und den Patriotismus zu erkennen, die solchen Rathschlägen zu Grunde liegen sollen. Wo noch ein Funken von sittlicher Kraft und männlicher Besonnenheit vorhanden ist, wird er nach diesen Kundgebungen der „Opinione", zur hellen Flamme emporlodern und die gutmüthigen Fictionen verzehren, die hier und dort auch patriotische und liberale Männer irre zu führen suchten."

Berlin, 27. Januar. [Beschlüsse des Nationalvereins.] Vorgestern Abends hielten die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins im Meser'schen Saale eine zahlreich besuchte Versammlung, in welcher auch drei außerpreußische Mitglieder des Vereins-Ausschusses, die Herren v. Bennigsen aus Hannover, Metz aus Darmstadt und Lehmann aus Kiel anwesend waren. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Fragen verlas, wie wir einem Berichte der „Nat.-Ztg." entnehmen, Herr Rechtsanwalt Volkmar den von ihm verfaßten Entwurf einer Petition an das Haus der Abgeordneten, in welcher dasselbe aufgefordert wird, eine Revision des Vereinsgesetzes im Geiste der freien Association zu erwirken. Diese Petition lag später aus und bedeckte sich rasch mit zahlreichen Unterschriften. Darauf wurden, nach einer längeren Discussion, an welcher sich namentlich die Herren v. Unruh, v. Bennigsen und Metz aus Darmstadt betheiligten, die nachstehenden (s. Nr. 45 d. Bresl. Z.) drei Resolutionen angenommen:

„Die Versammlung erklärt: 1) Preußen und das nicht geeinigte Deutschland haben an sich, so lange deutsches Gebiet oder deutsche Interessen nicht verletzt werden, keinen Beruf, an einem Kriege Oesterreichs um den Besitz Venetiens Theil zu nehmen und dadurch einen Angriff auf deutsche Grenzen hervorzurufen, bei deren Vertheidigung auf einen wirksamen Beistand Oesterreichs nicht gerechnet werden kann. 2) Preußen hat, bei Uebernahme der militärischen Action gegen Dänemark darüber zu wachen, daß nicht blos einzelne Rechte Holsteins gewahrt, sondern daß die altberechtigte Verbindung Schleswigs mit Holstein wieder hergestellt, und in Schleswig, wie in Holstein ein gesicherter Rechtszustand geschaffen werde. 3) Im Angesicht der heutigen Lage Europa's, insbesondere gegenüber der concentrirten Militärmacht Frankreichs und der notorischen Schwäche Oesterreichs, ist es die erste Pflicht Preußens gegen sich selbst und gegen Deutschland, die sofortige einheitliche Organisation des deutschen Bundesheeres unter Preußens Führung, sowie die alsbaldige Berufung eines deutschen Parlamentes durchzusetzen."

Berlin, 27. Jan. [Bei der gestrigen Vorstellung der Beamten vor Sr. Majestät dem König] nahmen Allerhöchstderselbe, gefolgt von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen, vom Rittersaale aus seinen Eintritt in die Bildergallerie und wandten sich zunächst an die rechts aufgestellten Mitglieder des zeitigen Staatsministeriums, demnächst aber an die Staatsminister a. D. und Wirklichen Geheimen Räthe, welche ihre Plätze gegenüber den activen Staatsministern genommen hatten. Se. Majestät der König geruhten hier an diesen und jenen seiner jetzigen und frühern Diener einige kurze Worte zu richten. Im Anschluß an die Wirklichen Geheimen Räthe waren nunmehr bis in den weißen Saal hinein die sämmtlichen Ministerien dergestalt aufgestellt, daß das Hausministerium den Beginn machte, die übrigen Ministerien aber nach der Reihenfolge ihrer Chefs rangirten. Die einzelnen Staatsminister hatten inzwischen die Stelle vor ihren Ministerial-Beamten eingenommen, und des Königs Majestät richteten an jedes einzelne Ministerium Worte der Anerkennung und Ermunterung, so daß eine eigentliche Vorstellung sämmtlicher einzelnen Beamten, die bei der Zahl derselben auch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre, nicht stattfand. Dasselbe Verfahren setzte sich bei den einzelnen gleichfalls versammelten Behörden fort, z. B. dem Consistorium, dem hiesigen Polizei-Präsidium, dem potsdamer Regierungs-Collegium. Schließlich führte denn auch der Umgang Se. Maj. den König zu den beiden städtischen Behörden der hiesigen Residenz. Nachdem in solcher Weise die sämmtlichen Anwesenden allergnädigst begrüßt worden waren, kehrten des Königs Majestät an den Reihen der Beamten zurück und ließen sich hier einzelne derselben besonders vorstellen. Die Ansprachen, welche Se. M. der König bei dieser Gelegenheit gehalten haben, dürften daher in authentischer Weise nur in sofern in die Oeffentlichkeit gelangen, als sich dieser oder jener Chef eines Ministeriums oder eines Collegiums veranlaßt sehen sollte, die königl. Worte der Publicität zu übergeben. Eine allgemeine Anrede Sr. Maj. an die ganze Versammlung konnte schon der Lokalität nach nicht stattfinden, war auch von vorn herein bei der Verschiedenartigkeit der erschienenen Behörden nicht zu erwarten. Die „Kreuz-Ztg.", welcher wir diesen Bericht entnehmen, will noch folgende Einzelheiten gehört haben: So habe, dem Vernehmen nach, Seine Majestät zu den Mitgliedern des Ober-Tribunals sich etwa dahin geäußert, daß die Gerechtigkeitspflege die Grundlage der Staaten sei; die Grundlage der Gerechtigkeitspflege aber sei die Gottesfurcht. Zu dem hiesigen Magistrat sollen Se. Maj. abermals auch von der Partei des Umsturzes gesprochen und dem Polizei-Präsidenten Allerhöchstihr Vertrauen zu seiner Treue und Hingebung ausgedrückt haben.

Oesterreich.

[Repräsentationsschreiben des honther Comitats.] Kaiserlich königl. Majestät! In der gegenwärtigen Uebergangsperiode unseres Vaterlandes hielt die Commission des honther Comitats diejenige Stunde für die wichtigste und verhängnißvollste, in welcher sein sobald als möglich zu krönender Herrscher zum neu organisirten Comitat zuerst sprechen werde.

Dieser wichtige Augenblick ist nun eingetroffen.

Vor uns liegt das a. h. Rescript vom 16. Januar.

Ew. Majestät! Das einzige und ausschließliche Mittel der Versöhnung zwischen Fürst und Volk, die Herstellung des erschütterten und nun wieder herbeiersehnten Vertrauens, wurzelt in der beiderseitigen Achtung jener Gesetze, bei deren Entstehen die sich begegnenden Wünsche des gesetzlichen Fürsten und der Nation der Ausgangspunkt waren, in der beiderseitigen Achtung jener Gesetze, welche der legitime Fürst als den durch ihre Vertreter ausgesprochenen allgemeinen Wunsch der Nation sanctionirt hat.

Das honther Comitat nährte keine unbegründeten Hoffnungen, als es sich dem Glauben hingab, daß die gewünschte Versöhnung erfolgen werde. Das honther Comitat neigte sich zu diesem Glauben, weil Ew. Majestät im allerhöchsten Diplom vom 20. Oktober das verhaßte, durch 11 Jahre getragene System abgeschafft, die Comitate wieder hergestellt und in Ihrem gegenwärtigen gnädigen Rescript den festen Willen, den lebhaften Wunsch ausgesprochen haben, durch rasche und ungeschmälerte Widerherstellung der in den Herzen der Völker Ungarns so tief wurzelnden alten Institutionen auch den andern Völkern der Monarchie die sichere Gewähr für die Herstellung der bis nun nicht genossenen, ihnen aber verheißenen constitutionellen Rechte zu bieten.

Nun sieht aber die Commission des honther Comitates ihre so freudig gehegte Hoffnung schwinden. Diese scheint blos die Blume eines Feentraums gewesen zu sein, die das Erwachen zum dürren unfruchtbaren Strunke zu verwandeln droht!

Auf den untrüglichen Grundsätzen der Psychologie fußt die Ansicht Ew. Majestät, nach der blos Vertrauen neues Vertrauen schafft, und bei einer edlen politisch reifen Nation ein offenes Entgegenkommen gerechte Würdigung, wahres Verständniß und redliche Unterstützung findet. Aber dieselbe Ansicht leitete auch die ganze ungarische Nation und namentlich das honther Comi;at in dem Augenblicke, als es sich ohne Rückhalt aussprach, und in seinem ersten unterthänigen Repräsentationsschreiben (die Trauerepoche der letzten 11 Jahre mit dem Schleier der Vergessenheit deckend) mit kindlichem Vertrauen zur Kenntniß Ew. Majestät brachte, daß es sich an sein historisches Recht festklammert, seinen alten Character treu bewahrt und fest entschlossen ist, seine ihm zur Lebensbedingung gewordenen Gebräuche und die durch die gekrönten Könige sanctionirten Gesetze unverletzt aufrecht zu erhalten, für dieselben zu leben und zu sterben.

Diesen Ausspruch that das honther Comitat, als es wieder den beseligenden gesetzlichen Boden der Comitatsautonomie betrat, den Ew. Majestät geruhten durch das allerhöchste Diplom vom 20. Oktober einzuräumen, und wie es glaubt, zurückzugeben und mit allen gesetzlichen Postulaten und ohne den Begriff des Comitates zu einem illusorischen zu machen; damals schickte sich das Comitat an, diesen Eckstein der vaterländischen Constitution auf Grund jener Gesetze neu zu organisiren, welche der noch jetzt lebende gekrönte Fürst einst sanctionirt hat.

Dieses offene Auftreten, das unter andern Umständen gewiß Vertrauen erweckt hätte, das kindliche, vertrauensvolle Wort fand jedoch leider kein Echo; mit wehmüthigem, jedoch des festen Entschlusses bewußtem Herzen mußten wir aus dem Rescripte die Anklage erfahren, die wir in reinem Bewußtsein unserer Gesetzmäßigkeit auf uns nicht anwendbar finden können.

Die Blätter der Geschichte der ungarischen Nation liefern den entsprechenden Beweis, daß die ungarische Nation auch den härtesten Druck ertragen könne, aber daß sie kraft ihres von Geschlecht zu Geschlecht vererbten Charakters Ungesetzlichkeiten nie mit gekrümmten Rücken anerkennen werde! Ebenso war sie aber und ist sie auch jetzt fest entschlossen, alles, was in ihrem Handeln den Schein der Ungesetzlichkeit auch nur im Entferntesten an sich trägt, aufs Gewissenhafteste zu meiden.

Die meisten Comitate des Landes und so auch das honther Comitat haben sich über die Schranken ihrer gesetzlichen Rechte nicht hinweggesetzt, und wollen dies auch nicht; es fanden sich aber zu unserem Schmerze Männer aus den Reihen der Nation, auf die wir noch vor einigen Monaten stolz vor

ganz Europa hinweisen konnten, weil sie die unverletzte Aufrechthaltung unserer Gesetze im Herzen trugen, und durch ihre moralische Ueberzeugung auf das fromme Gemüth Ew. Majestät zu einer Zeit einwirkten, als Ew. Majestät die, mit dem 26. Gesetzartikel vom Jahre 1791 unverträglichen Verordnungen zurückzunehmen geruhten. — Diese Männer stellen aber die gegenwärtige Lage des Vaterlandes vor Ew. Majestät in einem Lichte dar, als ob die Comitate sich über ihre gesetzlichen Rechte hinwegsetzten und durch ihre Beschlüsse die Sicherheit der Person und des Eigenthums zu untergraben bestrebt wären, als ob die Comitate jene Behörden, welche die sanctionirten Gesetze vom Jahre 1848 aufgehoben, und die somit nicht mehr die gesetzmäßigen sind, ganz übergehen und ihrer Einwirkung auf die Administration zu berauben trachteten, ja als ob die Comitate die constitutionelle Freiheit zu Zwecken benützen wollten, die in ihren letzten Consequenzen zur Revolution führen.

Das Gesetz reicht mit der einen Hand das Recht, mit der anderen fesselt es zur Pflicht. Der 3. Gesetz-Artikel vom Jahre 1790, auf den sich das allerhöchste Rescript Ew. Majestät beruft, kann in der Beziehung keine Ausnahme machen; denn während er einerseits den Regenten das Recht zuerkennt mit Aufschub der Krönung auf 6 Wochen nach dem Thronwechsel, von der Nation Gehorsam zu fordern, so verpflichtet es ihn andererseits während dieser Periode die Nation im Sinne der bestehenden Gesetze zu regieren. Wo das Recht so heilig ist als die Pflicht, mögen immerhin einzelne Unzufriedene den Zerfall anstreben und einzelne ausländische Mächte in feindlicher Absicht die Saat der Zwietracht ausstreuen, eine nationale große Revolution ist nicht denkbar, so lange die ungarische Loyalität auf dem Wachtposten steht.

Gerade um einer für das Leben der Nationen in ihren Folgen so traurigen Revolution vorzubeugen, und weil die Bevölkerung des honther Comitates es tief fühlt, daß, wären die Gesetze vom Jahre 1848 nicht von Seite der Regierung verletzt worden, auch die Revolution vom Jahre 1849 nicht das Land verwüstet hätte, erklärt das honther Comitat in seiner am heutigen Tage abgehaltenen Commissionssitzung abermals und wiederholt, daß es sein fester, unabänderlicher Entschluß sei, wie bisher, so auch fortan sich an alle seine Rechte zu klammern, seine bisher erlassenen Beschlüsse als den Ausfluß seiner autonomen Rechte zur Geltung zu bringen, und die Gesetze vom Jahre 1848, die noch durch keine entgegengesetzten Gesetze ihre Geltung verloren haben, aufrecht zu erhalten. Nachdem aber ohne das durch diese Gesetze eingesetzte ungarische Ministerinm keine gesetzmäßige Regierung denkbar ist, der sich das honther Comitat und mit ihm das ganze Land freudig unterzuordnen bereit wäre, so unterbreitet es mit vollem Vertrauen die unterthänigste Bitte, Ew. Majestät mögen in Folge des allgemeinen Wunsches der Nation und zur Abwehr des in Folge des allergnädigsten Rescriptes nicht ohne Grund entstandenen Zweifels, zur Befestigung des so wichtigen gegenseitigen Vertrauens, ein ungarisches Ministerium im Sinne der Gesetze vom Jahre 1848 noch vor dem Zusammentritt des Landtags zu ernennen geruhen; alle zu Ungarn gehörenden Theile, die nach denselben Gesetzen ihre Vertreter zum Landtag zu schicken verpflichtet sind, sogleich mit dem Lande wieder vereinigen, und den Landtag baldmöglichst nach Pesth einzuberufen geruhen.

Wenn das honther Comitat diese seine mit noch unerschüttertem, heißem Vertrauen Ew. Majestät vorgelegte Bitte in Erfüllung gehen sehen wird, dann und nur dann wird der Engel der aufrichtigen Versöhnung seine Fittige über uns ausbreiten können, um das Vaterland und den Thron gleichmäßig vor den Gefahren der Krisis zu bewahren.

Gegeben zu Ipolysägh 2c. 2c. Mitgetheilt durch Haan Rezsö, Unternotar.

Italien.

Rom, 17. Jan. [Ueber die Lage der Dinge in Gaeta] schreibt man dem „Dr. J." unterm 17. d. M. Folgendes: Nach Abfahrt der französischen Flotte treten jetzt bei der Gewißheit, früher oder später Gaeta fallen zu sehen, Fragen in den Vordergrund, welche des Königs Entschluß, das Loos der Festung zu theilen, nicht mehr gerechtfertigt erscheinen lassen. Durch die Blokade, welche die formell protestirenden Mächte faktisch anerkennen werden, verliert der König jede Möglichkeit, mit der auf allen Punkten des Festlandes und selbst Siziliens in hellen Flammen ausbrechenden Reaktion in Verbindung zu bleiben, und wenn das Schlimmste geschehen, wenn der König in die Hände der Piemontesen fallen sollte, wäre diesen mit seiner Person auch das sicherste Pfand des definitiven Besitzes des Königreichs gegeben. Frei bleibt dem König die Wahl des Ortes und der Zeit, um selbst eine der Fahnen zu erfassen, welche bereits in den Abruzzen und in Calabrien, als neue Sammelpunkte für die aufgelösten, jetzt des Verrathes bar und ledigen Regimenter, dienen — gefangen oder in Gaeta hermetisch eingeschlossen, darf der König kaum hoffen, daß diese Bewegungen ihn befreien und das Land von den gehaßten Eindringlingen säubern werden. So gewichtig auch diese, für sofortige Entfernung sprechenden Gründe sind, so zweifle ich doch, daß der König sich die Genugthuung versagen wird, jedenfalls das Bombardement abzuwarten, welches binnen einigen Tagen die piemontesischen Schiffe ohne Zweifel im Verein mit den Belagerern unternehmen werden, und dessen Wirkung einen Maßstab für die Widerstandsfähigkeit der Festung abgeben dürfte. Der König und die Heldin, welche Gottes gnädige Fügung ihm zur Lebensgefährtin gegeben, erwarten dasselbe mit größter Ruhe. Wie Beiden die Bomben zur Gewohnheit geworden, mögen Sie, nebenbei gesagt, aus Nachstehendem entnehmen. Bei dem Höllenfeuer am 7., wo die Piemontesen aus 70 Geschützen während zehn Stunden jede Minute wenigstens drei Bomben in die Stadt geworfen haben, springt eine derselben vor der Casematte und dem Fenster, hinter welchem die Königin mit einem Obersten Schuhmacher und unserm Landsmanne, dem Grafen v. Kalkreuth, steht. Die Holzvermachung fliegt in Stücke und das Glas der Königin in's Gesicht, welche lachend mit den Worten zurückweicht: „das ist grob vom Cialdini, mich so von einem Platze zum andern zu treiben." Einige Tage vorher, wo die Königin noch im Palais gewohnt, waren nämlich zwei Bomben, die eine durch das Dach in das Zimmer über dem von Ihren Majestäten bewohnten eingeflogen und die andere war vor dem Palais geplatzt. Die Steine, welche die letztere aufgewühlt, hatten ebenfalls die Fenster zertrümmert und den gerade anwesenden, so treu ergebenen spanischen Botschafter Bermudez de Castro leicht verletzt. Hierüber beruhigt, war die Königin fast eifersüchtig auf denselben geworden, indem sie ihm zu der überstandener Gefahr mit den Worten Glück gewünscht: „à tout prendre vous êtes heureux, cher Prince, vous êtes blessé, et moi je n'ai pas la plus petite égratignure!" Die sehr gute, ruhige Haltung der Garnison während des Bombardements vom 7. läßt hoffen, daß dieselbe auch das bevorstehende mit Hingebung aushalten wird, und es ist sehr möglich, daß die Piemontesen sich in ihren, auf dasselbe gegründeten Erwartungen bitter getäuscht sehen. Die französischen Flottenoffiziere haben das Ihrige gethan, um dem Admiral Persano diese Ueberraschung zu bereiten. Deren beste Zieler haben den Commandanten der Seebatterie genau die Winkel angegeben, unter welchen auf in Bombenschußweite liegende Schiffe zu feuern sein wird. Leider führen die Sardenschiffe aber zum Theil gezogene Kanonen größeren Kalibers, als die Belagerten, und so werden diese immer noch genug von den Bomben zu leiden haben. Die Vorsicht jedoch, mit welcher sich die englisch-französischen Flotten vor Kronstadt und Sebastopol benommen, ist wohl dazu gemacht, die Befestigungen an sich vor großem Schaden zu wahren. Man kann also ohne Illusion die Hoffnung nähren, daß die Garnison, sobald sie nur den ersten Eindruck des doppelten Angriffs überstanden, auch ohne das begeisternde Beispiel des Königs ihre Schuldigkeit nach wie vor thun und unter dem Befehle eines zuverlässigen Generals durch muthige Ausdauer den besten Theil der piemontesischen Armee vor Gaeta festhalten werde. Von rein militärischem Standpunkte aus hat die Festung jetzt keinen anderen Zweck mehr, ihren politischen Beruf hat sie bereits erfüllt.

[Die ungarische Legion.] Nach der italienischen Correspondenz befindet sich das einzige Depot der ungarischen Legion in Nola bei Neapel, und zählt nicht mehr als 250 bis 300 Mann, worunter sich kaum 50 wirkliche Ungarn befinden! Diese kleine Abtheilung besteht aus Infanterie, 60 Husaren und einem Detachement Artillerie mit 4 Geschützen! Befehlshaber dieser Legion ist General Seller, früher österr. Major und während des Insurrektionskrieges von 1848—1849 General und Kriegsminister. Derselbe befindet sich aber nicht zu Nola, sondern in Neapel und überließ die Leitung der Legion einem Major. — Wir hatten Gelegenheit mit mehreren Offizieren und Soldaten nicht ungarischer Nationalität zu sprechen, welche ihren Abschied von der „Legion" deshalb nahmen, weil dort die Unverträglichkeit und Anmaßung der wenigen Ultramagyaren gegen andere Nationalitäten der Art sei, daß täglich die bedauerlichsten Conflicte vorfallen.

[Der Kampf um Gaeta und in den Provinzen.] Das amtliche Blatt in Neapel veröffentlicht Persano's Erklärung der Blokade von Gaeta. Die turiner amtliche Zeitung hat, wie wir gemeldet, dasselbe bereits am 23. gethan, es ist aber immer noch fraglich, ob die Seemächte diese Erklärung achten werden. Fest steht nur das Eine, nämlich der faktische Bestand der Blokade seit dem 19. Januar. Unter den Kriegsschiffen, welche gegen Gaeta wirken, befinden sich nur zwei von der ehemaligen neapolitanischen Flotte, und zwar aus dem Grunde, weil die Marine-Offiziere der Mehrzahl nach sich geweigert haben, an den Operationen gegen den König Franz in Gaeta sich zu betheiligen. Es ist nunmehr Befehl ertheilt, die widerspenstigen Offiziere vor ein Kriegsgericht zu stellen. Persano ist bei den neapolitanischen Seeleuten nicht beliebt; er ist ihnen zu rauh und muthet ihnen einen strengeren Dienst zu, als sie unter dem früheren Systeme zu leisten gewohnt waren. Das Bombardement dauert laut einer neapolitanischen Depesche vom 24. Januar Abends fort. Aus Rom wird telegraphirt, daß Briefe, die aus Gaeta erwartet wurden, nicht eingetroffen sind. Eine Depesche aus Mola di Gaeta vom 23. spricht von der Fortdauer des lebhaftesten Kanonenfeuers gegen den Platz.

Aus Neapel, 22. Januar, wird telegraphirt, daß die piemontesischen Truppen, die bei Avezzano zusammengezogen wurden, die Banden in den Abruzzen an weiterem Vordringen verhinderten, und die Bauern und Bourbonisten zwangen, sich gegen Casoli zurückzuziehen. Wir haben berichtet, daß der Kern dieses Zuges aus 2000 Mann von den aus Gaeta auf päpstliches Gebiet gegangenen Truppen bestand, die von bourbonischen Offizieren geführt wurden und ins Neapilitanische über Tagliacozzo eingefallen waren. Avezzano liegt östlich von Tagliacozzo am Lago di Fucino. Carsoli, nordwestlich von Tagliacozzo, ist der erste Ort im Neapolitanischen, wenn man von Coll' Alta kommt. Von hier aus war der Einfall erfolgt; derselbe bezweckte die Besetzung der großen Militärstraße, welche von Aquila über Popoli und Isernia nach Neapel zieht und für die Piemontesen so ungemein wichtig ist. Alle diese Kämpfe in den Abruzzen, so weit sie nicht bloß Raubanzüge waren, sondern von Seiten der Bourbonisten wirkliche militärische Zwecke verfolgten, drehten sich um die Unterbrechung dieser großen Heerstraße.

---

† **Breslau,** 28. Jan. Schon wieder beklagen wir den Tod eines Mannes, dessen Name nicht allein in Breslau, sondern auch weit darüber hinaus mit hoher Achtung genannt wurde, eines Mannes, der sich viele und große Verdienste um unsere Stadt und den Staat erworben hat. Am vorigen Freitag, den 25. Jan., Morgens starb nämlich plötzlich Herr Justizrath Heinrich Gräff, Rittergutsbesitzer auf Kontopp, durch eine Reihe von Jahren hindurch Mitglied des Abgeordneten-Hauses. Die Breslauer Zeitung verliert an ihm einen vieljährigen eifrigen Freund und hochgeschätzten Mitarbeiter. Sein Andenken wird in den weiten Kreisen seiner Freunde und Verehrer ein bleibendes sein.

△ **Breslau,** 28. Januar. Der oberschlesische Güterzug verspätete sich heute um beinahe eine Stunde. Derselbe kam statt 6 Uhr erst um 6 Uhr 55 Minuten Vorm. hier an. Der berliner Schnellzug traf erst um 6 Uhr 56 Minuten hier ein.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Geschäftsstille war auch heute merkbar. Die 3proz. eröffnete zu 67, 50, stieg auf 67, 67½ und schloß ziemlich fest aber unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 60. 4½prz. Rente 97, 10. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier 40⅛. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 471. Credit-mobilier-Aktien 666. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterreich. Kredit-Aktien —.

London, 26. Januar, Nachm. 3 Uhr. Für Consols Verkäufer. — Consols 91½. 1proz. Spanier 40. Mexikaner 22⅛. Sardinier 81½. 5proz. Russen 103. 4½proz. Russen 92. — Der gestrige Wechselcours auf Wien war 15 Fl. 70 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 7½ Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,035,130 Pfd., der Metallvorrath 11,521,580 Pfd. St.

Wien, 26. Januar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Feste Haltung. — 5proz. Met. 63, —. 4½proz. Met. 53, 25. Bankaktien 723. Nordbahn 210, —. 1854er Loose 82, 25. National-Anlehen 74, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 287, —. Creditaktien 156, 60. London 152, 75. Hamburg 115, 50. Paris 60, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, —. Lomb. Eisenbahn 187, —. Neue Loose 111, —. 1860er Loose 82, 25.

Frankfurt a. M., 26. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr beschränktes Geschäft. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125¾. Wiener Wechsel 75⅞. Darmst. Bankaktien 165. Darmst. Zettelbank 232. 5proz. Metalliq. 40. 4½proz. Metalliq. 34¼. 1854er Loose 50½. Oesterr. National-Anleihe 47. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 215. Oesterr. Bank-Antheile 552. Oest. Credit-Aktien 118. Neueste österr. Anleihe 53¾. Oesterr. Elisabet-Bahn 117. Rhein-Nahe-Bahn 24¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 26. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei geringem Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 48¼. Oesterreich. Credit-Aktien 50¼. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 79¼. Diskonto —. Wien —, —.

Hamburg, 26. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco geringes Consum-Geschäft; ab auswärts flau und geschäftslos. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 79, 80 gefordert, 77 vielleicht zu machen. Oel pr. Mai 25¼, pr. Oktober 25⅞. Kaffee fest, ruhig.

Liverpool, 26. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Middling 7¼, Orleans 7½.

* **New-Orleans,** 11. Jan. Die Staaten Alabama, Florida und Missisippi haben sich von der Union losgelöst. Die politischen Zerwürfnissr sind noch im Zunehmen, trotzdem behauptet sich Baumwolle fest auf 11¾—12¼ C. für New-Orleans Middling. Die Zufuhren nehmen bedeutend ab und beträgt das Minus derselben in allen Häfen bereits über 575,000 Ballen. — Frachten steigend. — In Newyork ist Baumwolle fest.
Cours auf Bremen 76½ (in Newyork), auf Paris 5, 35.

Berlin, 26. Jan. Die wiener Börse hat sich den neueren Vorgängen in Ungarn gegenüber bis jetzt ziemlich unempfindlich gezeigt. Die Befürchtung revolutionärer Ereignisse in Ungarn war der Börse längst so nahe getreten, daß Alles, was sich neuerdings ereignete, hinter dem Gefürchteten noch zurückblieb. Die Festigkeit indeß, die den neuesten Reactionsversuchen der österreichischen Regierung entgegengestellt wird, scheint denn doch in Wien zu beunruhigen. Was man wenigstens heute von dortigen Coursen hier wußte, deutet offenbar auf eine Deroute. Die Valuta wird viel ungünstiger als gestern gemeldet (London 152. 50, und später nannte man selbst 152. 75), und auch Effectencourse scheinen erheblich niedriger zu sein. Die hiesige Börse in ihrer durchaus erklärlichen Abhängigkeit von Wien nahm dann gleichfalls eine sehr matte Haltung an. Die Geschäftslosigkeit war in allen Effektengattungen gleichmäßig, nur einige Coulissenpapiere hatten lebhaftere Umsätze, besonders genfer und dessauer, — wie wir glauben, aus keiner andern Ursache als wegen der im Verhältniß zu dem Coursstande dieser Papiere ungemessen hohen Börsenzinsen. Eisenbahnaktien hingegen waren durchweg matt und, wenngleich bei mäßigem Angebot, doch schwer verkäuflich. Auf preußische Anleihen drückte wieder ein sehr dringendes Angebot auf fixe Lieferung. Am Discontomart war Geld mit 2½% heute noch reichlicher als gestern vorhanden und wurden zu diesem Zinssatze vielfach Wechsel angebracht.

In Wechseln war das Geschäft von keiner Bedeutung. Kurz Holland zeigte sich matt, langes fand Nehmer wie Geber, Banco war beliebt, London machte sich in langer Sicht knapp, kurze Briefe gingen mit 5½—6% Disconto um, Paris blieb zu lassen, auch für kurze Sichten war Frage. Wien nicht eben geschäftsstill aber in flauer Haltung, es gab in beiden Sichten ½ Thlr. nach. Augsburg und Frankfurt erhalten sich gesucht, für Petersburg erhielt sich Geld, Warschau verlor ½, gegen gestern ¼, bei weiterem Angebot. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 26. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1859	5	104½ B.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	85⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ B.
Berliner Stadt-Obl. ...	4½	100¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. .	3½	89¾ G.
dito dito	4	99¼ B.
Pommersche	3½	88 bz.
dito neue	4	96 bz.
Posensche	4	100¾ B.
dito	3½	92¾ B.
dito neue	4	88¼ B.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Pommersche	4	95 bz.
Posensche	4	91¼ B.
Preussische	4	93¾ G.
Westf. u. Rhein. .	4	95⅛ G.
Sächsische	4	95⅛ bz.
Schlesische	4	94 bz.
Louisdor	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	53 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	48½ B.
dito Nat.-Anleihe .	5	48⅝ à ½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	102 B.
dito 5. Anleihe ...	5	87½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	86 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	91 B.
dito à 300 Fl. .	5	93¼ G.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	44 G.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ...	3½	3½	73½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ à ½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	75¼ bz.
Berg.-Märkische	4½	4	81¼ bz.
Berlin-Anhalter .	7¾	4	107 B.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	108½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	127½ B.
Berlin-Stettiner .	5⅗	4	100¾ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	81¼ bz.
Cöln-Mindener ..	7⅞	3½	125 B.
Franz St.-Eisenb.	7	5	124½ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9⅗	4	124¾ bz.
Magd.-Halberst. .	13	4	185½ G.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/5	4	31¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	94¼ G. (m C. N. 3)
Mecklenburger ..	1½	4	43¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger ..	2	4	— — —
Niederschles. ...	4	4	92¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42½ bz. u. B.
dito Prior. ...	—	4½	100⅜ G.
Oberschles. A. ..	6 1/12	3½	119¼ bz.
dito B. ..	6 1/12	3½	107½ bz.
Oberschles. C. .	6 1/12	3½	119¼ bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	79½ B.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D. .	—	4	86 G.
dito Prior E. .	—	3½	73¾ bz. u. G.
dito Prior F. .	—	4½	92¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	27½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	49 B.
Rheinische	5	4	76 B.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior ...	—	4	84 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 G.
Starg.-Posener ..	3½	3½	81 bz.
Thüringer	5⅙	4	98 G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	33½ B.
dito Prior ...	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	84 G.
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 11/20	4	115 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	62½ G.
Bremer "	5	4	95¾ G.
Coburg. Credit-A.	2	4	37¼ G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66 G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	11⅞ à 12 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	77¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	21 bz. (i. D.)
Geraer Bank ...	3½	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	77¾ bz.
" Ver. "	4 7/12	4	97¾ G.
Hannov. "	5¼	4	90 B.
Leipziger "	3	4	58 G. (i. D.)
Luxembrg. "	4	4	78 B.
Magd. Priv. "	3¼	4	77 B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	63½ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	19¼ G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	50½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	74¼ G.
Thüringer Bank	—	4	49 G.
Weimar. Bank ..	3½	4	69½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	65 bz.
dito	2 M.	64¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	97⅜ G.
Warschau	8 T.	87½ bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 26. Jan. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd., — Roggen loco 49½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt, Jan. 48⅝—⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Jan.-Febr. 48½—¾ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Febr.-März 48½—48⅝ Thlr. bez., 48¾ Thlr. Br., 48⅝ Thlr. Gld., Frühjahr 48¼—½ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 48¼—½ Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thlr. Br., Juni-Juli 48¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thl., Lieferung pr. Jan. 27 Thlr. Gld., Frühjahr 27 Thlr. bez., Mai-Juni 27¼ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 28 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11 11/12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., 11 13/24 Thlr. bez., flüssig 11⅝ Thlr., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 11 7/12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., April-Mai 11 11/24—13/24 Thlr. bez. und Gld., 11 7/12 Thlr. Br., Mai-Juni 11⅔ Thlr. Br., 11⅝ Thlr. Gld., 11 7/12—⅝ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 12 Thlr. bez. Br. und Gld. — Leinöl loco 11 Thlr. bez., Lieferung 10⅚ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20 17/24—⅔ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 20 13/24—⅞—11/12 Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., Febr.-März 21—20⅞—11/12 Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., März-April 21⅙ Thlr. bez., April-Mai 21⅜—⅓ Thlr. bez. und Gld., 21 5/12 Thlr. Br., Mai-Juni 21½ Thlr. bez. und Gld., 21 7/12 Thlr. Br., Juni-Juli 21¾ Thlr. bez., Juli-August 22⅛ Thlr. bez.

Die Stimmung für Weizen bleibt flau und selbst zu neuerbings ermäßigten Preisen ist Nachfrage nicht vorhanden. Für Roggen zur Stelle zeigte sich zu dem gewichenen Preise einige Kauflust, daher die Umsätze, wenn auch beschränkt, doch ausgedehnter als in den letzten Tagen waren. Termine verkehrten bei sehr fester Stimmung in steigender Richtung und schließen wesentlich höher. Gekündigt 1000 Ctnr. — Rüböl mehr gefragt und höher bei beschränkten Umsätzen. Spiritus ohne wesentliche Aenderung in den Preisen mit festem Schluß. Gekündigt 30,000 Quart.

≅ **Breslau,** 28. Jan. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten in ruhiger Haltung, Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern, sehr mittelmäßig, und schwaches Geschäft zu letzten Preisen. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 20 5/12, Jan. 20⅓ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen .	78	85	90	93
Gelber Weizen .	75	80	85	90
Brenner-Weizen .	68	72	76	78
Roggen	58	60	61	63
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen ..	62	66	68	70
Futtererbsen ..	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps ..	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16⅚
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee ...	8	9	10	10½	11

Theater-Repertoire.

Montag, 28. Jan. (Kleine Preise.) 1) Zum zweiten Male: **„Die Gustel von Blasewitz."** Dramatisirte Anekdote in 1 Akt von S. Schlesinger. 2) Zum zweiten Male: **„Carolina,** oder: **Ein Lied am Golf von Neapel."** Liederspiel in 1 Akt von G. zu Puttlitz. Musik (mit Benutzung eines italienischen Volksliedes) von F. Gumbert. 3) Zum zweiten Male: **„Ein Fall im Riesengebirge."** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von A. Berla und G. v. Moser. Musik von A. Conradi. 4) Zum zweiten Male: **„Der Polterabend."** Komisches Ballet in 1 Akt. Musik von Unverricht. In Scene gesetzt vom Balletmeister F. Pohl.

Dinstag, 29. Jan. (Kleine Preise.) **„Orpheus in der Unterwelt."** Burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Cremieux. Musik von J. Offenbach. Vorher: **„Eine Tasse Thee,** oder: **Ich bin nicht eifersüchtig."** Lustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Französischen von Emil Neumann.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.